



Theologische Werkstatt

Hesekiels Vision der Herrlichkeit Gottes hat ihm die nötige *Perspektive* für seine Aufgabe gegeben (1, 4 – 2, 7). Auch die *Botschaft*, die er überbringen soll, hat Gott für ihn bereitet (2, 8 – 3, 11). Nun braucht er die *Motivation*, die ihn in seiner Aufgabe antreibt. Diese Motivation erhielt er durch die „Hand des Herrn“ (vgl. 1,3). Zuerst wurde er von dem Geist zu seinem Dienstort geführt (3, 12 – 15), dann setzte Gott ihn als Wächter über Israel in sein Amt ein (3, 16 – 21) und schließlich auferlegte dieser dem Propheten einige physische Beschränkungen (3, 22 – 27).

(aus: „Das Alten Testament – erklärt und ausgelegt“; Band 3; Hänssler Verlag)



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Bist du von Gott als JS-MitarbeiterIn berufen?
Kennst du den Auftrag, den Gott dir gegeben hat?
Lebst und handelst du gemäß deiner Berufung?



Auslegung

Ist das nicht ein Hammer? Was muss in dem Kopf von Hesekiel alles rumgegangen sein? In einer Vision hat er Gott selbst in all seiner Pracht und Schönheit gesehen. Er wurde von Gott höchst persönlich als Prophet berufen und beauftragt. Und dann ist er auf einmal wieder im Alltag angekommen. Er sitzt wieder in Babylon in seiner alten Umgebung. Kein Wunder, dass er erst einmal einige Tage braucht, das alles zu verarbeiten. Sieben Tage – so steht es in der Bibel. Gott gibt seinem Propheten Zeit, wieder zu sich zu kommen. Er gibt ihm Zeit, das Erlebte zu verarbeiten. Er gibt ihm Zeit, wieder klare Gedanken zu fassen. Was für ein Gott! Er mutet seinen Leuten manchmal sehr viel zu, aber er überfordert sie nicht.

Und dann geht es weiter: Nach sieben Tagen der Ruhe spricht Gott wieder mit ihm. Er spricht sehr deutlich und verständlich. Gott setzt

Hesekiel als „Wächter für Israel“ ein. Ein Wächter hatte die Aufgabe, zum Beispiel auf den Mauern einer Stadt Ausschau zu halten, ob Gefahren kommen. Er musste dann schnell die Stadt warnen. Und auch Hesekiel soll Ausschau halten nach Gefahren – nach Gefahren, die Israel bedrohen. Hier geht es nicht um äußere Gefahren. Israel wurde ja schon von den Babyloniern besiegt. Deren König Nebukadnezar hat das Volk nach Babylon verschleppt. Schlimmer konnte es nicht mehr kommen. Nein, Hesekiel sollte das Volk Israel davor warnen, andere Götter zu verehren. Er sollte das Volk davor warnen, Gottes Gebote zu vergessen. Er sollte das Volk davor warnen, ihren Gott zu vergessen.

Wie schnell vergisst man Gott. Wie schnell passt man sich der Umgebung an.

Kennst du das auch? Da ist jemand in der Jungschar mitten dabei. Auf der Freizeit fühlt er sich wohl. Da macht es ihm Spaß, in der Bibel zu lesen. Da hört er zu, wenn ein Mitarbeiter ihm von Jesus erzählt. In den Gebetsgemeinschaften betet er mit und es ist ihm ernst!

Aber dann ist er in der Schule oder nachmittags auf dem Spielplatz. Und auf einmal spürt er, dass es gar nicht so einfach ist, auch dort seinen Glauben zu leben. Da werden blöde Witze gerissen. Da wird über „die Pfaffen“ und „die Frommen“ gelästert. Und er? Er steht mitten dazwischen – und irgendwann macht er vielleicht mit. Und wo ist Gott?

Das geht schnell. Und Gott weiß das. Deshalb beruft er Hesekiel und gibt ihm einen Auftrag: „Pass auf mein Volk Israel auf! Geh ihnen nach. Warne sie, dass sie mich nicht vergessen!“

Wie ist das bei dir? Mit wem kannst du dich am besten identifizieren? Mit dem Volk Israel oder mit Hesekiel?

Bist du jemand, der voll in der Jungschar dabei ist? Bist du jemand, der gerne mit auf die Freizeiten fährt? Bist du jemand, der sogar laut in einer Gebetsgemeinschaft betet? Bist du auch jemand, der draußen auf der Straße und dem Spielplatz all das vergessen hat und mit den Kumpels über die Frommen herzieht? Dann möchte ich dich bitten, dir mal zu Hause ein paar Minuten Zeit zu nehmen und über folgende Frage nachzudenken:

Wer ist Jesus für dich? Warum bist du mal ein toller Jungscharler / eine tolle Jungscharlerin – und warum bist manchmal so ganz anders?

Im Johannesevangelium Kapitel 3 Vers 16 heißt es nach der Guten Nachricht:

„Gott liebt die Menschen so sehr, dass er



seinen einzigen Sohn hergab. Nun wird jeder, der sein Vertrauen auf den Sohn Gottes setzt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.“ (Joh. 3, 16 nach der Guten Nachricht)

Und nun kannst du den Vers noch einmal lesen und deinen eigenen Namen einsetzen: „Gott liebt so sehr, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun wird ..., wenn er/sie sein Vertrauen auf den Sohn Gottes setzt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.“

Ist das keine persönliche Zusage? Lohnt es sich da nicht, ein ganzes „ja“ zu Gott zu sagen? Auch nachmittags bei den Freunden?

Vielleicht kannst du dich aber auch eher mit Hesekiel identifizieren. Du nimmst es mit dem Glauben ernst. Und du kennst jemanden in deiner Nachbarschaft, der noch nicht in die Jungschar kommt. Vielleicht spürst du ganz tief in dir, dass Gott dich bittet, genau dieses Kind in die Jungschar einzuladen. Es kann sein, dass dieses Kind viele Ausreden hat: Keine Zeit – muss noch Hausaufgaben machen – heute ist die Oma da ... Du kannst dich verabschieden mit den Worten: „Alles klar, dann schau ich nächste Woche noch mal vorbei.“ Und du klingelst in einer Woche wieder an der Türe.

Viele sind so in die Jungschar gekommen, weil andere immer und immer wieder über viele Wochen und Monate vorbeigeschaut und eingeladen haben. Lass dich nicht entmutigen, wenn du eine Abfuhr bekommst. Lass dich nicht entmutigen, wenn der andere nicht will. Bleib dran! Lade sie oder ihn immer wieder neu ein. Vielleicht gibt es ein tolles Event in der Jungschar: Grillen, Ausflug, Jungscharwochenende oder Jungscharsportfest. Vielleicht hast du ja hiermit Erfolg.

Hesekiel hat seinen Auftrag ernst genommen. Gott war bei ihm. Nimm auch du deinen Auftrag ernst. Gott ist auch bei dir!



Lieder

*JSL 68 Geh, lauf und ruf zu
deinem Freund*

JSL 75 Wir sind die junge Schar

JSL 100 Mein Herz ist froh in dem Herrn

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Markus Bingel



Gebet

*„Lieber Herr Jesus, wir danken dir,
dass du uns liebst. Wir danken dir,
dass du uns siehst, auch unser Herz. Du kennst
uns und du weißt, dass es uns manchmal
schwer fällt, dir zu vertrauen und das zu tun,
was du von uns möchtest.“*

*Lieber Herr Jesus, gib du uns den Mut und die
Kraft, anderen von dir zu erzählen, dass du sie
liebst und ihr Freund sein möchtest. Amen.“*